

Auf dem Martinusweg

Quer durch das Große Lautertal auf der Schwäbischen Alb führt der Martinusweg. Hier gibt es liebliche Landschaften und kulturelle Schätze zu entdecken – etwa das alte Kloster an der Lauterquelle oder den jüdischen Friedhof in Buttenhausen

Text: Andreas Steidel

Der Name täuscht: Die Große Lauter ist ein eher kleiner Fluss.



Malerisch liegt Buttenhausen im Tal der Großen Lauter. Im Zentrum die Michaelskirche.

Fotos: S.28-29: Jürgen Hählke / Adobe Stock, S.30-31: Alle: Andreas Steidel



Das schmale gelbe Kreuz auf rotem Grund leitet den Wanderer auf dem Martinusweg. Dieser verbindet zahlreiche Martinskirchen, sowohl evangelische wie die in Dapfen (oben links), als auch katholische wie die in Großengtingen (oben rechts). Unterwegs laden immer wieder Gasthäuser und Bänke an lauschigen Plätzen zur Rast ein.



Hier erkennt man die Konfession schon am Zwiebelturm: Die katholische Kirche St. Gallus in Bichishausen.

An einem lauschigen Wald- und Wiesenhang oberhalb der Gemeinde Buttenhausen stehen Grabsteine. Es sind alte Grabsteine, von grünen Flechten und Moos überzogen. Sie tragen jüdische Inschriften, farbenfrohe Bilder, Jahreszahlen, die oft weit in die Vergangenheit zurückreichen.

Man darf einfach hineingehen in den jüdischen Friedhof von Buttenhausen. Keine hohe Mauer grenzt ihn von außen ab. Unter großen Kiefern, Fichten und Eichen stehen die letzten Zeugnisse einer untergegangenen Welt. Es war die kleine heile Welt von Buttenhausen. Malerisch ruht das Dorf im Tal der Lauter, umgeben von Burgen, Wacholderheiden und Felsenhängen. Der Blick vom Friedhof ist herrlich, wie eine Idylle liegt der Ort in der Landschaft, in der Mitte lugt die Spitze der kleinen Michaelskirche hindurch.

Die Große Lauter: ein kleiner Fluss mit großem Charme

Bis 1933 lebten hier Christen und Juden friedlich nebeneinander. Sie sangen gemeinsam im Liederkränz Concordia, teilten sich die Sitze im Gemeinderat, gingen zusammen in die Schule und den Kindergarten. Der Reichsfreiherr Philipp Friedrich von Liebenstein hatte die jüdischen Bürger 1787 hier angesiedelt, ihnen einen Schutzbrief ausgestellt. Sie machten Buttenhausen zu einer der größten jüdischen Siedlungen in Württemberg, lange hielt sich die Zahl der Protestanten und Juden hier die Waage. Dann kamen die Nazis und vergifteten die Stimmung. Auch Buttenhausen ließ sich anstecken. 1938 brannte die Synagoge, 1940 wurde Buttenhausen in ein jüdisches Sammelager verwandelt, 1943 der letzte Jude ins Konzentrationslager deportiert. Es war das Ende einer 150 Jahre alten Kultur des friedlichen Miteinanders und des

jüdischen Lebens in Buttenhausen. Dem Landarbeiter Walter Ott (1928-2014) aus Aalen ist es zu verdanken, dass die Geschichte der Juden in Buttenhausen wachgehalten wurde. 1946 zog er als Mitarbeiter der Bruderhaus-Diakonie hierher und fand nach und nach die Spuren der Vergangenheit. Mit seinen Söhnen restaurierte er den jüdischen Friedhof und verwandelte ihn in jenes gepflegte Kleingrund, das Besucher von nah und fern immer wieder aufs Neue berührt.

Es lohnt sich, Buttenhausen ein wenig Zeit zu widmen. Jenseits des Friedhofs gibt es ein kleines jüdisches Museum, eine Gedenkstätte für den ermordeten Politiker Matthias Erzberger aus der Weimarer Republik, der hier geboren wurde. Die Bruderhaus-Diakonie betreibt in Buttenhausen eine große Einrichtung, ihr „Café Ikarus“ ist eine beliebte Einkehrstation für alle, die im Lautertal unterwegs sind. Seit 2011 führt der Martinus-Pilgerweg der Diözese Rottenburg-Stuttgart auch durchs Große Lautertal. Die Etappe beginnt in Zwiefalten an der Donau und endet in Großengstingen, unweit der Burg Lichtenstein. Ihr Herzstück ist aber

jenes Hochtal, das keineswegs so groß ist wie der Name vermuten lässt: Die Große Lauter ist eher ein kleiner, kaum 50 Kilometer langer Fluss und heißt nur deshalb so, weil es bei Blaubeuren noch eine viel kleinere Lauter gibt.

Köstliche Erfrischungen für Leib und Seele des Wanderers

In Indelhausen trifft der Martinusweg auf das Lautertal. Wer in Zwiefalten aufgebrochen ist, hat schon einige Pilgerkilometer hinter sich gebracht. Zeit für eine Einkehr, die unter dem Kirchturm möglich ist: Der Biergarten des Gasthofs Hirsch liegt direkt unter St. Urban, der katholischen Kirche von Indelhausen, die erhaben auf einem Bergrücken thront. Man kann im Hirsch Maultaschen essen oder Albschnecken mit Spätzle. Ein kühles Bier aus der Region genießen oder ein erfrischendes Eis aus dem Lautertal. Erfrischend ist der Weg eigentlich immer im Tal der Großen Lauter. Bei Bichishausen gibt es sogar eine Badestelle, die zum Eintauchen einlädt. Das tut dem Körper gut. Die Seele durfte schon etwas früher rasen: Auf einem schiefen Bänkchen gleich



Einer der schönsten Abschnitte des Martinusweges verläuft entlang der Großen Lauter, bei Bichishausen gibt es sogar eine Badestelle.

neben der schönen Kapelle von Weiler, wo zwei neugierige Katzen die Wanderer anschnurren.

Die vielleicht angenehmste Kanu-Tour im ganzen Land

Das Lautertal ist hier ein katholischer Landstrich, bis Bichishausen ging einst das Herrschaftsgebiet der Habsburger. Zwei bunte Grenzhäuschen erinnern noch daran. Augenzwinkernd hat man sie dort platziert, als geschichtsträchtige Warthäuschen für den Linienbus. Sie liegen gleich neben dem Bootshaus, das im Sommer ein beliebter Ausflugsort ist. Von hier werden Kanufahrer nämlich nach Buttenhausen gefahren, um sich dann knapp fünf Kilometer nach Bichishausen treiben zu lassen. Eine kinderleichte Übung, vermutlich die einfachste Kanu-Tour im ganzen Land. Die Lauter ist so zahm und schmal, dass absolut nichts schiefgehen kann. Auf diese Weise erlebt man das Tal von einer ganz neuen Seite, abseits der Straße und den Wegen, umgeben von Wasser und Weiden, die die Ufer säumen. An denen gackern Hühner und blühen Blumen, liegen kleine

Bötchen und Bauerngärten. Nach einer Stunde ist alles vorbei und das Bootshaus in Bichishausen wieder erreicht. Schade eigentlich, man hätte sich stundenlang treiben lassen können. Stattdessen geht der Fußweg nun weiter. Nach einer kurzen Rast im Biergarten des Bootshauses ist Hundertsingen der nächste Ort. Es ist die erste evangelische Gemeinde im Großen Lautertal, ein Stück Alt-Württemberg auf der Münsinger Alb. Der Kirchturm ist nun spitz und nicht

mehr zwiebförmig wie jener der katholischen Kirche St. Gallus in Bichishausen. Man folgt einfach immer dem schmalen gelben Kreuz auf rotem Grund. Der Abschnitt durchs Lautertal ist einer der Regionalrouten des Martinuswegs. Streng genommen geht er an Buttenhausen vorbei, doch das wäre ein großer Fehler. Deshalb sollte man hier unbedingt abweichen: Der Umweg ist kaum der Rede wert und wer der Lauter folgt, trifft in Wasserstetten schon wieder auf die Pilgerrou-

Der Martinusweg

Der Martinusweg ist insgesamt 1200 Kilometer lang, hat eine Haupt- und vier Regionalrouten. Gute Beschreibungen und alle wichtigen Informationen findet man unter www.martinuswege.de oder in dem Buch „Martinusweg in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ von Doris Albrecht und Mario Keifel (Fink-Verlag). Die Etappe durchs Lautertal gehört zur Regionalroute Mitte des Martinus-Pilgerwegs, Abschnitt Zwiefalten-Großengstingen.

Lauterquelle

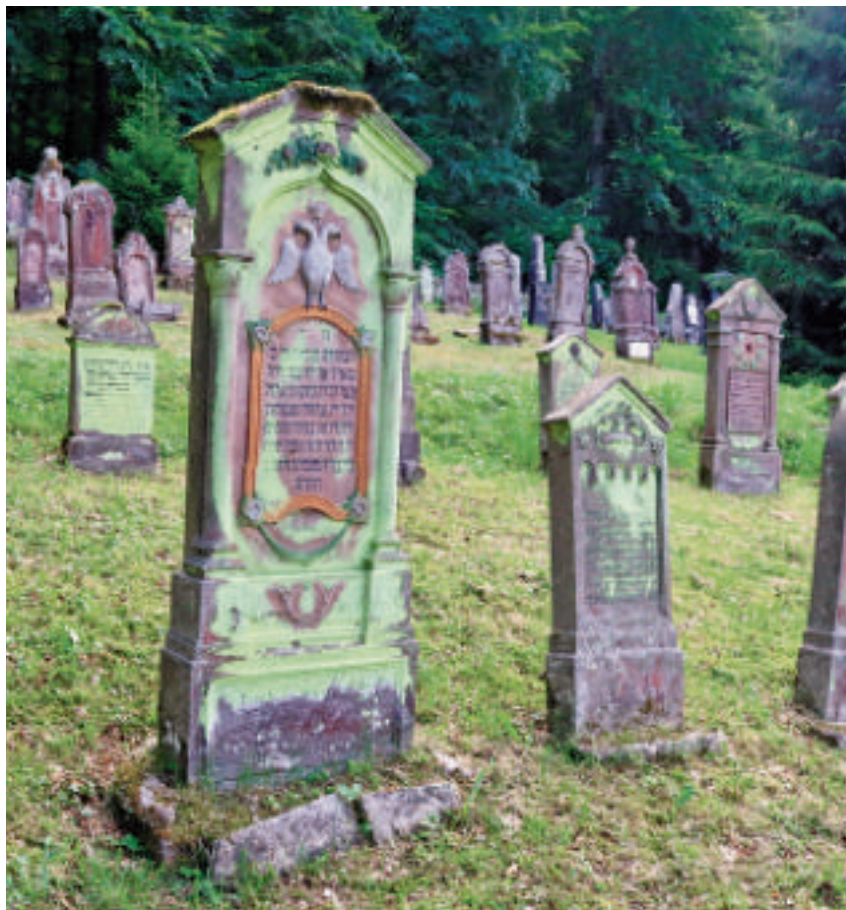
In Gomadingen-Offenhausen, direkt hinter dem (geschlossenen) Gestütsgasthof liegt die Lauterquelle. Es gibt einen kleinen Klostergarten und in der Klosterkirche ein Gestütmuseum: www.gomadingen.de

Informationen

Touristinformation Münsingen, Hauptstr. 13, 72525 Münsingen, Telefon 07381-182145, www.muensingen.de
Touristinformation Hayingen, Kirchstr. 15, 72534 Hayingen, Telefon 07386-975246, www.hayingen.de

Einkehren

Café Ikarus Buttenhausen: Café der Bruderhaus-Diakonie in der Wasserstetterstr. 4. Tagesessen, Kuchen, Waffeln. Tagsüber geöffnet außer Montag und Samstag: www.cafe-ikarus.de
Lagerhaus an der Lauter in Dapfen: Kuchen, Kaffee und kleine Gerichte, aber auch eine Chocolaterie, Kaffeerösterei und Seifenmanufaktur. Es lohnt sich, traumhaftes Ambiente: www.lagerhaus-lauter.de
Restaurant Winter Offenhausen: moderne regionale Küche, schöne Außenterrasse. www.restaurant-landhotel-winter.de



Berührendes Zeugnis einer untergegangenen Welt: Der idyllisch gelegene jüdische Friedhof von Buttenhausen.

te. Das Lautertal macht nun einen Bogen in Richtung Gomadingen. Der Pilgerweg verläuft entgegen der Flussrichtung, sodass die ohnehin kleine Große Lauter nun immer noch schmaler wird. Zuweilen erinnert sie an einen Dorfbach, wie etwa in Dapfen, wo sie leise am alten Lagerhaus entlang fließt. Das ist heute ein Café mit Bioprodukten, hausgemachtem Kuchen, einer Chocolaterie und Seifenmanufaktur sowie einem kleinen geschwungenen Brückchen über der Lauter, an deren Ufer Tische aufgestellt sind.

Von Martinskirche zu Martinskirche führt der Martinusweg

Ein wunderbarer Ort zum Rasten und Sitzen, bevor es den Berg hinauf geht zur Martinskirche. Der Martinusweg versucht möglichst viele Kirchen mit eben diesem Namen zu verbinden, in schönem ökumenischem Wechsel sind sie mal katholisch, dann wieder evangelisch. Die in Dapfen ist evangelisch. Ein Kleinfeld auf einem Hügel am Ortsrand, umgeben von einem Dorffriedhof und großen alten Bäumen. Am Ende des Weges wird in Großengstingen eine katholische Mar-

tinskirche erreicht, ein barocker Bau von imposanter Größe mit einem Hochaltar, auf dem der Namenspatron thronet. Viele Darstellungen des heiligen Martin zeigen ihn mit Schwert, Mantel und Pferd. Das passt so recht zu einer Gegend, die ein Paradies für Ross und Reiter ist. In Marbach an der Großen Lauter liegt sogar das Haupt- und Landgestüt Baden-Württemberg, wo schon seit über 500 Jahren Pferde gezüchtet werden. Im Gomadinger Ortsteil Offenhausen hat das Gestütmuseum seinen Platz. Es ist ein besonderer Ort mit einer besonderen Geschichte. Von weitem erinnert es an eine Kirche, ein hoher gelber Bau mit sakral anmutenden Fenstern. Der Schein trügt nicht, denn tatsächlich war hier einst ein Dominikanerinnenkloster untergebracht. 1575 wurde es im Zuge der Reformation geräumt, bis 1810 evangelisch genutzt und schließlich in eine Außenstelle des Landgestüts umgewandelt. Den Klostergarten hat man inzwischen wiederhergestellt, in ihm blühen die Kräuter und Blumen, die schon Abt Walahfrid von der Reichenau vor über 1000 Jahren beschrieben hatte. Hier am Klostergarten

beginnt der Weg zur Quelle, zur Quelle jenes Flüsschens, das einst dem Lautertal seinen Namen gab.

Schon immer fühlten sich Menschen zur Lauter-Quelle hingezogen

Rund 100 Meter hinter den Klostergebäuden liegt, gut beschildert, ihr Quelltopf. Versteckt hinter Büschen und Bäumen fließt das glasklare und acht Grad kalte Wasser aus einer Höhle der Alb heraus. Es ist ein Ort, der schon immer die Menschen anzog. Auch die Nonnen des Klosters kamen einst hierher. Nun sind es Wanderer, Radfahrer, Pilger und Ausflügler. Sie wollen ein wenig zur Ruhe kommen. Zurückkehren zur Quelle der Lauter und vielleicht auch des eigenen Lebens. Der Weg ist das Ziel, egal in welche Richtung man ihn im Großen Lautertal geht. Hinter jeder Flusschleife wartet eine kleine feine Entdeckung, die man danach im Herzen mit sich weiterträgt. Der jüdische Friedhof von Buttenhausen hat darin einen besonders großen Platz sowie der heilige St. Martin, dessen Spuren man so gerne durchs Große Lautertal gefolgt ist. ☼

UNSER TIPP Wandern und genießen

Von unserem Autor Andreas Steidel erschien kürzlich das Buch „Glaubenswege für Genießer: Die Schwäbische Alb“ (Verlag der Evangelischen Gesellschaft, 14,95 Euro). Steidel beschreibt darin die schönsten Wege, Einkehrstellen, Kapellen und Kirchen, Hütten und Wirtshäuser. Das Große Lautertal ist eine von mehreren Regionen, die im Buch behandelt werden. Mit vielen Tipps für Anreise, Übernachtung und Tourenplanung.



Foto S.34: Andreas Steidel

Ostsee — Sieben Länder in 13 Tagen

FAMILIENKREUZFAHRT
1. bis 13. August 2019



Weitere attraktive Reise-Angebote

Wien im Advent

Reisezeit: 28. November bis 1. Dezember 2018

Quedlinburg im Advent

Reisezeit: 4. bis 10. Dezember 2018

Hilversum in Amsterdam

Reisezeit: 23. Dezember 2018 bis 1. Januar 2019

Marthaspazier in Dresden

Reisezeit: 28. März bis 1. April 2019

Israel (Biblical)

Reisezeit: 16. bis 23. April 2019

Paris (Östlich)

Reisezeit: 16. bis 23. April 2019

Tokyo

Reisezeit: 16. bis 23. April 2019

Loire

Reisezeit: 16. bis 23. August 2019

PROPERTE BESTELLEN

Dialog-Medien und
Emmaus-Reisen GmbH
Hornberg 21
68688 Hildesheim

Telefon: 05 31 1 26 66 00
Telefax: 05 31 1 26 66 00
E-Mail: info@emmaus-reisen.de
Internet: www.Emmaus-Reisen.de